

Ellen Esser

Märchenprinzessin? Nö, ich nicht!

...ein Spektakel über's Selberwerden

Anstatt sich von einem Prinzen heiraten zu lassen, will Prinzessin Duringa später selbst regieren - mit diesem Wunsch stößt sie bei ihrem Vater aber auf taube Ohren.

Also zieht sie in die Welt hinaus und hört auch bald von einer schönen Königstochter, die von einem feuerspeienden Drachen verschlungen werden soll. Wer sie rettet, gewinnt ihre Hand und ein halbes Königreich dazu.

Das isses! Duringa schafft das Untier (gut, es hilft, wie wir sehen werden, ein Zauberschwert mit) doch jetzt geht alles drunter und drüber. So ein Fall ist noch nicht vorgekommen, Prinzessinnenretten ist doch nur für Prinzen?!

Schön durchsetzt mit bissigem Witz, parodistischem Humor und frechen Liedern, ist dieses gutgelaunte Stück schräger Theaterpielstoff für Jugendliche unterwegs zur eigenen Identität.

BV 049 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg

Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Duringa, eine Prinzessin, die weiß dass sie regieren will, aber bei der es eine Weile dauert, bis sie ihren eigenen Weg findet

König, Duringa's Vater, ein angeberischer Patriarch alter Schule

Melusine, entspricht dem klassischen Muster einer Prinzessin, sexy, ein kleines bisschen wehleidig, aber durchaus auch fair und süß

Königin, Melusine's Mutter, auf Etikette bedacht, versucht ihre Ziele hinten herum durchzusetzen, ist daher zickig und intrigant

Das Männchen vom Wegesrand, ein verzauberter Prinz, geschäftstüchtiger Händler, spricht mit türkisch-deutschem Akzent

Narr, Duringa's Begleiter, hasst körperliche Arbeit, hat immer einen ironischen Spruch auf Lager

Reinfand, Minister der Königin, typischer Beamter, der Vorschriften sehr wichtig nimmt und in der Welt der Regeln zu Hause ist

Prinz Hartwig, findet Landschaftsarchitektur spannender, als zu kämpfen, ist überfordert mit der konventionellen Prinzenrolle

Prinz Albert, sehr eitel (*Nebenrolle*)

Prinz Boris, workoholic mit Bindungsangst (*Nebenrolle*)

Prinz Karl-Heinz, sexsüchtiger Sadomasofan (*Nebenrolle*)

Dazu **Sänger** und **Tänzer**, die auch als Dienerinnen, Sänftenträger etc. fungieren.

Die Prinzen die sich um Duringa bewerben sowie Reinfand können auch von Mädchen gespielt werden; der König könnte das Männchen am Wegesrand als Doppelrolle spielen.

ORT/ DEKORATION:

1. Akt Thronsaal; auf dem Thron liegt ein großes Fell, der König hat einen etwas urigen Geschmack

2. Akt Hütte des Männchens am Wegesrand; dekoriert mit Andenken vergangener Kämpfe, davor ein Amboss und ein Hammer

3. Akt leere Bühne; an der Seite Schattenspielfläche für den Drachenkampf plus Nebelmaschine

4. Akt Melusines Schloss; Festtafel mit Holzlöffeln, Holzschüsseln, Trinkhörnern o.ä.

Kostüme:

Moderne Kleidung, der man frei einen ‚Mittelalter‘-Touch gibt

Requisiten:

zwei ‚Schwerter‘, einen ‚Amboss‘ und ein dazu gehöriger großer ‚Hammer‘, Tischdekoration für das Festessen

SPIELALTER:

ca. 12-16 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 60-80 Minuten - je nach Einsatz der Lieder

WAS NOCH?

Die Liedtexte nach eigenem Geschmack vertonen! Sie sollen auch choreographiert und nicht nur gesungen werden. Einige kann man weglassen, welche ergibt sich aus der Wichtigkeit für den Spielverlauf.

‚Drachengebrüll‘ gibt's hier zum Runterladen:

http://www.buschfunk.de/28.Sounds__Geraeusche.html

FEEDBACK? JA!

zur Autorin: info@cooltur030.de

zum Verlag: info@buschfunk.de; www.buschfunk.de

Erster Akt

1. Szene

Im Thronsaal, die Dienerinnen sind schon auf der Bühne, Auftritt Narr von rechts.

Narr:

Aua, au, au! So was Unfares, ich bin schließlich kein Zehnkämpfer. Muskeln bei Frauen sind einfach widerlich. Ai, ai, ai, Ich glaub mein Rücken ist gebrochen. Wie soll die mal einen Mann kriegen? Wenn der mit ihr ins Bett gehen will, bricht sie ihm alle Knochen. *(zu den Dienern)* Hier, hier tut's weh. Könnt ihr mir nicht den Rücken massieren?

1. Dienerin:

Was krieg ich dafür?

Narr:

Soviel Küsse, wie du willst.

2. Dienerin:

Von dir? Das kostet noch extra.

Duringa: *(tritt von rechts auf, sie trägt eine Art Kampfanzug)*

Natürlich, der Jammerlappen lässt sich trösten? Kämpft ihr mit mir? Diesmal gibt's eins von meinen goldenen Kleidern.

1. Dienerin:

Zieht Euch lieber um.

2. Dienerin:

Wenn Euer Vater Euch in diesen Sachen sieht, gibt's garantiert Ärger.

Narr:

Wenn Ihr Euch weiter so widernatürlich benehmt, werdet Ihr nur einen Mickerfurz zum Mann kriegen. Echte Kerle stehen auf was Anschmiegsames.

Duringa:

Ph. Ich finde starke Frauen toller. Wart's nur ab, wenn ich Königin bin, werden sich die Männer nach mir reißen. Regieren hab ich ja gelernt. Kann ich genauso gut wie Vati. *(zitiert ihren Vater, setzt sich auf den Thron)* Jetzt holt mir mal meine Zeitung, mein Frühstück, zum Diktat, gebt mir erst mal alle ein Küsschen. *(zum Narr)* Du nicht, du Feigling.

So, jetzt an die Arbeit, wo ist denn der Tagesbericht? Holt mir den Minister des Inneren und die Ressortleiter für Verkehr, ha-ha, und Gesundheit her. Gibt's an diesem Hof nur Versager?

Muss man denn alles selber machen, kann denn keine von euch mal mitdenken, ihr dummen Gänse? Seid nicht immer so albern! In euren Gehirnen ist nur Stroh, sonst nichts, beeilt euch! Küsst mir gefälligst die Füße und dreht euch um, damit ich euch einen Fußtritt geben kann, in euren – zugegebenermaßen hübschen Arsch.

(Die Dienerinnen lachen und klatschen.)

Duringa:

Danke, danke.

I, 2. Szene

Musik kündigt den Auftritt des Königs an, die Dienerinnen stellen sich in Positur. Der König und sein Gefolge treten von rechts auf, singen den Patriarchensong.

König: *(singt)*

Ein guter Patriarch ist für jeden Betrieb
Der Motor und motivierender Antrieb.
Sei es als König, ganz markant,
So, wie bei uns in diesem Land
Oder im Aufsichtsrat bei einem Konzern,
Männer wie mich, sieht man überall gern.

Gefolge:

Wen solche Lehren nicht erfreu'n
Verdientet nicht ein Mensch zu sein.

Wen solche Lehren nicht erfreu'n
Verdient nicht ein Mensch zu sein.

König:

Die Ordnung einer Hierarchie
Braucht keine Demokratie
An der Spitze steht ein Mann
Der klug entscheiden kann.
Inhaltlich konservativ, in der Form modern
Männer wie mich, sieht man überall gern.

Gefolge:

Wen solche Lehren nicht erfreu'n
Verdient nicht ein Mensch zu sein.
Wen solche Lehren nicht erfreu'n
Verdient nicht ein Mensch zu sein.

König:

Die königliche Tradition
Verlangt natürlich einen Sohn
Als Nachfolger, das ist bekannt
Regiert ein Mann bei uns das Land.
Ein' Schwiegersohn, für den Konzern
Säh ich als König überaus gern.

Gefolge:

Wen solche Lehren nicht erfreu'n
Verdient nicht ein Mensch zu sein.
Wen solche Lehren nicht erfreu'n
Verdient nicht ein Mensch zu sein.

Duringa: (*zeigt ihm ihren Kampfanzug, z.B. Motorradanzug mit einem Wappen auf dem Rücken*) Guck mal, schick - oder?

König:

Was soll der Blödsinn? (*scheucht sie vom Thron und setzt sich*)

Duringa:

Ich seh' doch stark aus, sag mal ehrlich.

König:

Grauenvoll. Du ziehst sofort das neue Kleid an.

Narr:

Was hab ich ihr Tag und Nacht gepredigt, Majestät, Frauen
müssen Hosen und Abendkleid tragen können...

Duringa:

Das steht mir nicht.

König:

Wo ist das Kleid?

1. Dienerin:

Kommt gleich, Majestät. (*rechts ab*)

Narr:

Majestät, ich bin normalerweise sehr verschwiegen und würde
niemals etwas ausplaudern, aber da draußen, da... da... warten
bereits...!

König:

Ruhe, verdammt noch mal.

Gefolge:

Verdammt noch mal.

Narr:

Ich meine, mal muss es gesagt werden und da dachte ich...

König:

Duringa, was dieser unsensible Kerl sagen will, ist... du
brauchst einen Mann.

Duringa:

Wenn er mich regieren lässt, nehm ich ihn vielleicht.

König:

Regieren, so einen Blödsinn habe ich noch nie gehört. Zieh
dich um und halt den Mund!

Gefolge:

Verdammt noch mal.

1. Dienerin:

(erscheint mit einem konservativen Kleid)

König:

Sie wird jetzt umgezogen, basta.

(Der König und sein Gefolge gehen nach rechts ab.)

Narr:

Hab ich es nicht gesagt? Jetzt ist Schluss mit lustig. Die Pubertät hört auf und der Ernst des Lebens beginnt. Ich weiß, es ist eine schwierige Zeit, man hat Komplexe, weiß noch nicht, wie komme ich an, bin ich gefragt, oder bleibe ich sitzen, bin ich eine Mauerblümchen oder...

(Die Dienerinnen versuchen, Duringa das Kleid anzuziehen.)

Duringa:

Ich bring dich um!

Narr:

Ich kann nichts dafür, ich muss ja praktisch Mutterstelle bei Euch vertreten, und jede Mutter würde ihrer Tochter raten, Mädchen, versuch zu gefallen. Das ist das A und O.

Duringa:

Aahhh!

(Duringa reißt sich das Kleid vom Leib und zieht wieder ihre Kampfkleidung an.)

I, 3. Szene

Der König und sein Gefolge kommen von rechts mit Prinz Albert wieder, der eitel und dumm wirkt. Duringa benimmt sich Albert gegenüber so, wie sich ihr Vater Frauen gegenüber benimmt.

König:

Mein lieber Prinz, dies ist meine Tochter Duringa. Duri, das ist Prinz Albert, ein toller Hecht, sag ich dir.

Narr:

Majestät, ich kipp um, wo habt Ihr den denn aufgetrieben?

König:

Klappe. - Sie ist zwar ein Wildfang, aber das muss ja nicht so bleiben, stimmt's Duri? Wenn erst mal der Richtige kommt, wird sie schon ihre weiblichen Seiten entdecken. Na, was ist, können Sie was mit ihr anfangen, Prinz Albert?

(Duringa und Albert singen den „Ich nehm jeden Song“)

Duringa (singt)

Ich will dich, ich will dich
Ich nehme jeden
Ich will dich, ich will dich
Jeden ist
Komm
Komm her
Hübscher
Ich nehme jeden

Albert (singt)

Niemals
Auf keinen Fall
Ich nehm nicht jede

Albert (singt)

Ein Kerl, nee, ein Kerl, nee
Ich bin Ästhet
Ein Kerl, nee, ein Kerl, nee
Wie soll ich sagen
Nee
Niemals
Auf keinen Fall
Ich nehm nicht jede

Duringa (singt)

Komm her
Hübscher
Ich nehme jeden

Duringa (singt)

Wieso denn, wieso denn
Ich werd regieren
Wieso denn, wieso denn
Männlich ist erotisch
Komm

Albert (singt)

Niemals
Auf keinen Fall
Ich nehm' nicht jede

Komm her
Hübscher
Ich nehme jeden

Beide:

Sie will mich - er will nicht
Das ist ja peinlich
Sie will mich - er will nicht
Ist das schmeichelhaft - nee

König:

Ich hätte es mir denken können. - Tja, Albert, es war einen Versuch wert. Ich bring Sie noch raus, ist nicht jedermanns Geschmack meine Tochter, aber was soll ich machen, ich muss sie unter die Haube bringen. Schrecklich was man da durchmacht.

(Der König legt seinen Arm um Prinz Albert und begleitet ihn nach rechts hinaus, mit ihm geht sein Gefolge ab.)

Duringa:

Schwein, Schwein, Schweinekerl, Mistkerl, Misthaufen, Mist-schwein, Arschgeige, Arsch, Arsch, Arschhaufen, Mistarsch, Arschloch, ekliger Stinkekel, ekliger Schweißhaufen, Scheiß-schwein, Scheißarsch, Scheißschwein, Scheißarsch, Scheiß-kerl, Miststinkescheißkerlarschlochhaufen.

Narr:

Nicht schlecht. Diese Sammlung von gleichen Worten in verschiedenen Kombinationen, das fetzt rein. Aber Augen zu und durch, auf jeden Topf passt ein Deckel.

I, 4. Szene

Der König und sein Gefolge treten mit Prinz Boris von rechts auf, der ebenfalls ein Gefolge mitbringt. Duringa ist ziemlich unwirsch.

König:

Prinz Boris, hier sehen Sie meine Tochter Duringa. Sie ist eine sehr moderne und emanzipierte Prinzessin. Ich hoffe, wenn ich Ihnen eine stattliche Mitgift verspreche, kommen Sie darüber hinweg und arrangieren sich mit ihr.

Prinz Boris und seine Gefolge: (RAP das Gefolge tanzt)

Im po po a im po po a sant find ich dich
Im po po a im po po a sant find ich dich

Du bist mir sympathisch, ich bin gerne hier
Doch ich kann nicht, ich kann nicht, das liegt nicht an dir
Du hast bestimmte Qualitäten
Die würd ich nie mit Füßen treten
Du hast zum Beispiel Geld wie Heu,
Dass das attraktiv wirkt, ist ja nicht neu
Du stammst aus gutem altem Samen
Und trägst diesen ultrawürdigen Namen
Du bist wirklich ne gute Partie
Das geb ich dir schriftlich mit Garantie
Es ist völlig ehrlich, wenn ich dir jetzt sage
Für mich kommt ne Bindung prinzipiell nicht in Frage

Im po po a im po po a sant find ich dich
Im po po a im po po a sant find ich dich

Ich liebe dich gerne, doch tut es mir leid,
Ich bin workoholic und hab keine Zeit
Wenn ich mal zu Haus bin, bitte glaube das nur
Dann beherrscht mich, dann quält mich, regiert mich die Uhr
Du wirst sicher gut und viel kochen
Doch ich hab schon jemandem versprochen
Wir essen im Adlon, im Hilton, im Ritz
Und so geht es täglich, das ist kein Witz
Du bist ne unglaublich gute Partie
Das geb ich dir schriftlich mit Garantie
Es ist völlig ehrlich, wenn ich dir jetzt sage

Für mich kommt ne Bindung prinzipiell nicht in Frage

Im po po a im po po a sant find ich dich
Im po po a im po po a sant find ich dich

Du bist sicher die beste Frau der Welt
Doch ich nicht der, dem so was gefällt
Ich verschaffe dir einen mutigen Mann,
Der dich statt meiner lieben kann.
Ich mach dich mit nem Freund bekannt,
Der ist Ölscheich und völlig ausgebrannt.
Ein andrer ist Künstler, mit wenig Geld,
Ein Dritter ist bloß angestellt,
Erträgt das nicht und wär liebend gern Chef.
Die schleppe ich alle auf ein Singletreff,
Wo keine Konkurrenz ist neben dir,
Da nimmt dich einer, überlass das mir.

Im po po a im po po a sant find ich dich
Im po po a im po po a sant find ich dich

Prinz Boris: *(zum König)*

Vielen Dank für das Angebot. Hier ist meine Karte. *(gibt der ersten Dienerin seine Karte, zu der Dienerin)* Ruf mich an, Baby.

(Der Prinz und sein Gefolge gehen nach rechts ab.)

König:

Es klappt nicht. Wie kommt das? Antworte! Was soll das?

Narr:

Erhöht die Mitgift, Majestät, dann würd ich es mir überlegen.

König:

Idiot.

Duringa:

Was soll... was soll ich denn machen?

König:

Was soll ich jetzt mit dir machen? Eine unverheiratete Prinzessin, das hat's ja noch nie gegeben! Eine Böse, ja, eine Gute, natürlich, eine Hässliche, klar, aber eine Unverheiratete? Niemals, das gibt es nicht, verdammt noch mal.

Gefolge:

Verdammt noch mal.

Narr:

Schickt sie in eine Flirtschule, das soll ja Wunder wirken.

König:

Eine Prinzessin heiratet, merk dir das und sorg dafür!

Duringa:

Ich brauch gar nicht zu heiraten. Ich will regieren. Fürs Regieren braucht man keinen Mann.

Narr:

Aber fürs Bett.

König:

Frauen regieren anders. Such dir einen Mann und du hast soviel Einfluss, wie du brauchst. - So, jetzt kommt dein Cousin, du wirst ihn erobern, merk dir das.

I, 5. Szene

Karl-Heinz, Auftritt von rechts.

König:

Willkommen, willkommen, mein Lieber. Das ist meine Tochter Duringa und dieser lebenswürdige, reizende und charmante Prinz, ist unser lieber Neffe Prinz Karl-Heinz.

Narr:

Hallo Karl-Heinz! So ein Schnuckelchen, da könnte ich selber schwach werden.

(Duringa benimmt sich möglichst unflätig und ordinär.)

Prinz Karl-Heinz singt den Wahnsinnssong):

Wahnsinnsweib, puh
Ich steh auf solche Weiber, wie du
Unverschämtes Weib
Mit dir ganz in weiß
Zu feiern, fänd ich heiß.

Mit dir würd ich ne Orgie schmeißen
Du bist zum lutschen, lecken, vögeln gut
Du bist gut für die Verklemmten
Bei dir kriegt jeder wieder Mut

Wahnsinnsweib, puh
Ob Kerl oder Girl ohne Tabu
Schrilles Powerweib
Mit Riesenschleiß
Du machst uns alle heiß

Mit dir würd ich ne Orgie schmeißen
Du bist zum lutschen, lecken, vögeln gut
Du bist gut für die Verklemmten
Bei dir kriegt jeder wieder Mut

Wahnsinnsweib, puh
Was für geile Klamotten trägst du
Wilder Sadomasoleib
Latexgummi schwarz-weiß
Knalleng, fänd ich heiß

Mit dir würd ich ne Orgie schmeißen
Du bist zum lutschen, lecken, vögeln gut
Du bist gut für die Verklemmten
Bei dir kriegt jeder wieder Mut

Duringa: (singt)

Wahnsinnskerl, puh
Da wär ich ja ne blöde Kuh
Pornies Zeitvertreib
Da werd ich zu Eis
Was ist das hier fürn Scheiß

König:

Tut mir leid, ich melde mich, sie ist in der Trotzphase. Nett,
dass du dir solche Mühe gegeben hast. Komm einfach mal
wieder vorbei. Bis dann.

Prinz Karl-Heinz:

Tschüß Süße, Küsschen.
(Karl-Heinz nach rechts ab.)

Narr:

Warte auf mich, Charly, ne Orgie wär' genau das Richtige für
mich. - Weg ist er. Schade.

Duringa:

Ich lass mich nicht so behandeln.

König:

Dich müsste man noch ganz anders behandeln.

Gefolge:

Genau.

Duringa:

Machst du doch sowieso.

König:

Du benimmst dich wie ne Dreijährige.

Gefolge:

Genau.

Duringa:

Dann schlepp nicht diese Scheißprinzen an, die mich sowieso
nur verarschen.

König:

Rede nicht in diesem Ton mit mir!

Gefolge:

Unverschämt.

Narr:

Jetzt fängt diese Leier wieder an.

Duringa:

Bloß, weil man in diesem Scheißkönigreich als Frau nicht regieren darf.

(Der folgende Text wird überlappend gesprochen, alle reden durcheinander, der Ton wird immer lauter:)

König:

Nicht in diesem Ton, hab ich gesagt. Eine Prinzessin, die in diesem unverschämten Ton redet, ist nicht mal fähig, sich selbst zu regieren.

Duringa:

Jetzt fängt diese Leier wieder an.

König:

Allerdings, darum geht's ja wohl.

Duringa:

Ich werde hier behandelt wie der letzte Arsch und dann soll ich auch noch den passenden Ton anschlagen.

Narr:

Ab jetzt könnte ich mitsprechen. Das Repertoire in diesem Königshaus ist äußerst beschränkt.

König:

Dich müsste man noch ganz anders behandeln.

Gefolge:

Genau.

Duringa:

Machst du doch sowieso.

König:

Du benimmst dich, wie ne Dreijährige.

Gefolge:

Genau.

Duringa:

Dann schlepp nicht diese Scheißprinzen an, die mich sowieso nur verarschen.

König:

Rede nicht in diesem Ton mit mir.

Gefolge:

Unverschämt.

Duringa:

Bloß, weil man in diesem Scheißkönigreich als Frau nicht regieren darf.

König:

Nicht in diesem Ton, hab ich gesagt. Eine Prinzessin, die in diesem unverschämten Ton redet, ist nicht mal fähig, sich selbst zu regieren.

Duringa:

Jetzt fängt diese Leier wieder an.

König:

In diesem Ton, in diesem Ton, in diesem unverschämten Ton, in diesem Ton rede ich überhaupt nicht mit dir.

Gefolge:

Unverschämt. Genau, unverschämt, genau etc.

Duringa:

Ich lass mich nicht mehr so behandeln.

König:

Mir reicht's, einen Nachfolger zu finden, ist ja wohl keine großes Problem, dafür brauch ich so ne Zicke von Tochter nicht.

Duringa:

Dann such dir doch den spießigen Schleimer, der dein Königreich managt.

König:

Ruhe! (*für einen Moment herrscht Ruhe*) Du unverschämtes Miststück, hau ab.

Duringa:

Du schmeißst mich also raus?

Narr:

Nicht doch, dann wird es hier sterbenslangweilig.

König:

Wenn du Geld verdienst, kannst du mir mal ne Ansichtskarte schreiben. Los jetzt, verschwinde.

Gefolge:

Verschwinde! Verschwinde! Verschwinde!

Narr:

Halt! Nein! So ganz, für immer, ehrlich Majestät? Das können Sie doch nicht machen. Da kriegt sie ja einen Knacks für s ganze Leben. Die tritt noch in eine Untergrundbewegung ein und stürzt Sie vom Thron.

König:

Dann geh mit, du Jammerlappen.

Gefolge:

Verschwinde, verschwinde, verschwinde.

- Vorhang -

Zweiter Akt

1. Szene

Vor seiner Hütte ist das Männchen vom Wegesrand mit Schwertschmieden beschäftigt, die Hütte ist wie eine Verkaufsbude mit Drachenschuppen, Prinzenhaar, Prinzenschuh etc. als Touristenattraktionen dekoriert.

Das Männchen: (*singt den Schwertsong*)

Kling, klong, swing,
Mit diesem Ring, sing isch, sing
Die Superpowerhexenkraft
Die die Megaschlagkraft schafft
Kling, klong, drall
In dieses Stück Metall
Dann kommt vielleicht ein Sonderling
Ein unbekannter Dischterling,
und schätzt misch nisch gering
dem geb ich es, und wünsch ihm Glück
mit diesem einmaligen Stück

swing ding, kling, klong,
swing, ding, plong
swing ding, kling, klong
swing, ding, plong

Kling, klong, klang
Mit dem Gesang, kurz, kurz, lang
Ein ultrahoher Wellenstoss
Schlägt die Kraftreserve los
Kling, klong, drall
Bei diesem Stück Metall
Dann kommt vielleicht ein Ehrenmann
Ist ungewöhnlich schlau, und dann
wer weiß, brischt er den Bann,
dem geb isch es, und wünsch ihm Glück
mit diesem einmaligen Stück

swing ding, kling, klong,
swing, ding, plong
swing ding, kling, klong
swing, ding, plong

Kling, klong, klack
Im Ammoniak, peng, knall, hack
Der Superpowerzauber liegt
Der die böse Macht besiegt,
Kling, klong, drall
Mit diesen Stück Metall
Dann kommt vielleicht ein reischer Freak
Mit furschbar schräge Popmusik
und fällt in keine Songrubrik
dem geb isch es, und wünsch ihm Glück
mit diesem einmaligen Stück

swing ding, kling, klong,
swing, ding, plong
swing ding, kling, klong,
swing, ding, plong

II, 2. Szene

Auftritt von rechts Minister Reinfand und Prinzessin Melusine. Wenn möglich, wird die Prinzessin in einer Sänfte getragen, die mit Trauerflor behängt ist - wenn nicht, können die Träger auch die Eskorte sein. Reinfand trägt ebenfalls Trauer.

Die Träger: (*singen den Prinzessinnensong*)

Ein Hauch von dir, ein Wimpernschlag

Dein Händedruck, ein Flügelschlag
Ist unser aller Glück
Du schönes Meisterstück
Du blonder Traum, du lebstest kaum,
Jetzt musst du uns verlassen

Jetzt musst du gehn, gehn, gehn für immer
Uns allen bleibt ein Schimmer
Von deinem Glanz zurück
Du schönes Meisterstück
Jetzt musst du gehn, gehn, gehn für immer
Uns allen bleibt ein Schimmer
Von deinem Glanz zurück
Du schönes Meisterstück

Ein Wort von dir, ein Liebeslied
Dein Hüftschwung, fast wie Dynamit
Du, aller Männer Glück
Du schönes Meisterstück
Du blonder Traum, du lebstest kaum,
jetzt musst du uns verlassen

Jetzt musst du gehn, gehn, gehn für immer
Uns allen bleibt ein Schimmer
Von deinem Glanz zurück
Du schönes Meisterstück
Jetzt musst du gehn, gehn, gehn für immer
Uns allen bleibt ein Schimmer
Von deinem Glanz zurück
Du schönes Meisterstück

Dein Dasein, wie ein Frühlingstag
Dein Abschied, wie ein Trauertag
Du lässt uns leer zurück
Du schönes Meisterstück
Du blonder Traum, du lebstest kaum
Jetzt musst du uns verlassen

Jetzt musst du gehn, gehn, gehn für immer
Uns allen bleibt ein Schimmer
Von deinem Glanz zurück
Du schönes Meisterstück
Jetzt musst du gehn, gehn, gehn für immer
Uns allen bleibt ein Schimmer,
Von deinem Glanz zurück
Du schönes Meisterstück

(Die Träger setzen die Sänfte ab und Melusine steigt aus, sie hat Schluckauf.)

Melusine:

Ich gewinne sonst nie beim Loseziehen. Hicks. Noch nie hatte ich mal den Hauptgewinn. Ausgerechnet beim Drachenopfer, hicks, ausgerechnet da, hicks, ausgerechnet da zieh ich den Haupttreffer.

Reinfand:

Das Drachenschwert besiegt jeden Drachen, da können Sie ganz beruhigt sein.

Melusine:

Alle sieben Jahre eine Jungfrau, hicks und keiner hicks, kein einziger Prinz hicks, hat in sieben Jahren den Drachen getötet.

Reinfand:

Hier arbeitet unser fleißiger Schmied, Prinzessin Melusine.

Melusine:

Das Schwert, hicks, ist es fertig?

Männchen:

Fertisch? Was soll das heißen: fertisch?

Reinfand:

Ich hab das Geld dabei.

Melusine:

Entschuldigung. Wo ist, wo kann, ich, oh, ich, die Toilette?

Männchen:

Hinten.

(Zeigt unbestimmt in die Gegend. Melusine ist ratlos verschwindet dann aber hinter der Hütte.)

Hab isch zehn Jahre an dem Schwert gearbeitet. Reine Handarbeit.

Reinfand:

Der vereinbarte Preis betrug exakt 30 000.

Männchen:

Ok., bei einfache Schliff.

Melusine: (ruft von hinten)

Ist es fertig?

Männchen:

Aber einfacher Schliff bei Drachenschwert is Risiko. Klar, für 30 000 können Sie kriegen Drachenschwert. Aber nisch mit diese Schliff. - Musses heute fertig sein?

Reinfand:

Unbedingt. Hören Sie, versuchen Sie mich jetzt nicht für dumm zu verkaufen.

Männchen:

Sie können gehen zum Schleifer. Bei dem Schwert macht garantiert 8000, nur für Schliff. Aber hat keine Erfahrung mit Drachenschwert.

Reinfand:

Ich bin beauftragt, Ihnen 30 000 zu geben und damit basta.

Melusine: (ruft von hinten)

Bitte, hicks, ich flehe Sie, hicks, an.

Männchen:

Warte ab, Mann. Drache kommt wieder. Kein Problem. Ok., an Drachenschwert hört man nisch auf zu arbeiten. Also 6 000 für den Schliff, weil Sie sind guter Kunde.

Reinfand:

Wie soll ich das verbuchen. Unsere Staatskasse ist völlig ausgebrannt. Wir können die Steuern unmöglich noch mehr anheben.

Melusine: (kommt nach vorne und umklammert Reinfands Knie)

Ich flehe Sie an, hicks, bitte, nur dies eine Mal.

Reinfand:

Ich nenne das eine ganz gemeine Erpressung. Auf so was gehe ich prinzipiell nicht ein.

Melusine:

Reinfand, meine Mutter schmeißt Sie raus, wenn Sie ohne mich nach Hause kommen.

Reinfand:

Dann geben Sie mir ne Rechnung über 40 000, den Rest zahlen wir aus dem Topf für Bestechungsgelder.

Männchen:

O.k. Chef.

Melusine:

Dank, hicks, danke, hicks.

Reinfand:

Ich sage Ihnen, wenn es nicht funktioniert, werde ich dafür sorgen, dass Sie von 8 Schwertern durchbohrt, von Ameisen gefressen und von Ratten zernagt werden.

Männchen:

Wenn isch so'n Schwert mache, funktioniert. Isch mach die Rechnung, o.k. Kommt noch Mehrwertsteuer drauf.

Reinfand:

Räuber.

(Das Männchen geht in seine Hütte.)

Melusine:

Mein lieber, süßer Reinfand, noch ein Prinz ist aber übrig, garantiert?

Reinfand:

Hundert Prozent.

Melusine:

Ich hab Durchfall. Kämpfst du für mich.

Reinfand:

Prinzessin, ich bin Beamter.

Melusine:

Und es ist garantiert noch ein Prinz unterwegs?

Reinfand:

Ich guck noch mal auf der Liste nach. - Also, in sieben Jahren haben 69 Prinzen gekämpft. 50 Prinzen wurden von dem Drachen verschlungen, von zwanzig hat man verschiedene Körperteile gefunden, insgesamt dreiundzwanzig Beine, 8 Arme und 1 Kopf. Wir haben demzufolge nicht den absoluten Überblick.

Melusine:

Es haben sich aber 70 Prinzen gemeldet. Und der Letzte gewinnt immer?

Reinfand:

Hundert Prozent, der kriegt ja das Drachenschwert.

Melusine:

Mir ist schlecht. Und wieso ist der noch nicht da?

Reinfand:

Der Prinz kommt immer erst, wenn die Prinzessin schon fast von dem Drachen gefressen wird. Das können Sie überall nachlesen. Tut mir leid, wir müssen jetzt gehen, der Drache wartet.

Melusine:

Ah, uah, der Drache wartet. Und der weiß auch, dass er da so lange warten muss, bis der Prinz mit dem Drachenschwert geruht, ihm den Kopf abzuschlagen?

Reinfand:

Es ist dies ein delikates Thema, Verehrteste. Eine Frau braucht einen Mann, der zum richtigen Zeitpunkt kommt. Das werden Sie später noch verstehen lernen.

Melusine:

Wenn es dann nicht zu spät ist.

Reinfand:

Der Richtige hat ein Gespür dafür. Der kommt hundert Prozent und zwar im richtigen Moment, (*für sich*) der Glückliche.

(*Das Männchen kommt mit der Rechnung.*)

Reinfand: (*schaut sich die Rechnung kurz an*)

Aha, na gut - und Sie übergeben das Schwert an den Prinzen?!

Männchen:

Todsicher.

Reinfand: (*zu den Trägern*)

Auf geht's.

Männchen:

Geradeaus und dann rechts zum Felsen.

Melusine:

Immer der Nase nach, hicks.

(*Reinfand, Melusine und die Träger nach links ab.*)

II, 3. Szene

Auftritt Duringa und Narr von rechts.

Duringa:

Du brauchst mir nicht zu folgen. Ich schaff das schon ohne deine blöden Sprüche und dein ewiges Gequassel.

Narr:

Ich hab Eurer werten Frau Mutter in die Hand versprechen müssen, dass ich auf Euch aufpassen werde. Ich hab natürlich gedacht, dass ich immer in einem Schloss übernachten werde und nicht open air zwischen Ameisen und widerlichen Tieren,

die einen die ganze Nacht nicht schlafen lassen. - Aaaaaaaah, stinkt das hier.

Männchen:

Uau, scharfe Braut, Alter.

Duringa:

Fick dich. Was stinkt denn hier so?

Männchen:

Hier geht's zum Drachen. Besichtigung 30 Taler.

Narr:

Wusste ich's doch gleich. Wir hätten vorhin bei der Kreuzung nach rechts gehen müssen.

Duringa:

Was ist denn das für ein Schwert?

Männchen:

Ein Drachenschwert, Drachenschuppen, Prinzenhaare, Prinzenschuh, alles garantiert escht.

Narr:

Für so einen Ramsch wollt Ihr doch wohl kein Geld ausgeben?

Männchen:

Wenn Sie wollen, führ ich euch zu Aussichtsplatz, garantiert gute Sicht. Alles für 30 Taler, jeda.

Duringa:

Und da findet ein Drachenkampf statt?

Narr:

Das riecht ja, als hängt man mit dem Kopf in der Kloake.

Männchen:

Garantiert. Die Prinzessin wartet schon auf Retta.

Duringa: *(zeigt auf das Drachenschwert)*

Hast du das gemacht?

Männchen:

Wer sonst, garantiert gute Wertarbeit. Tötet Drachen in erste Anlauf.

Duringa:

Nicht schlecht.

Narr: *(zu Duringa)*

Können wir mal im Vertrauen ein paar Worte reden?

Männchen:

Nicht schlesch, nicht schlesch! Das ist einzige Superdrachentöterschwert das gibts, hundertpro Rückgabegarantie. Wenn nicht klappt, kriegen Geld wieda.

Narr: *(zu Duringa)*

Bevor Ihr Euch in Verhandlungen stürzt, solltet Ihr das Schwert erst mal ausprobieren.

Duringa:

Und was soll das kosten?

Männchen:

80 000.

Narr:

Für ein Schwert. Ich lach mich weg.

Duringa:

Was hat denn der Prinz davon, wenn er die Prinzessin befreit?

Männchen:

Der kriegt halbe Königreich und die Hand von Prinzessin, supaschön, hab isch selbst gesehn.

Narr:

Wenn das Schwert so sicher ist, könnte es ja jeder machen.

Männchen:

Nee, nur für so Adlige. O.k. 65 000, aber das absoluter Spottpreis. Biet isch ihn'n, weil heute is mein Glickstag.

Narr:

Dafür kriegt ihr hundert Soldaten mit Ausrüstung für ein Jahr, 10 Pferde samt Ritter und Rüstung und mich dazu, als Dreingabe.

Duringa:

Ok. 35 000, mein letztes Wort.

Männchen:

Problem: Schwert ist eigentlich verkauft. Kommt gleich Prinz vorbei, der rettet Prinzessin und was meinst du Alter, was bezahlt für so eine Schwert?

Duringa:

Komm, wir gehen!

Narr:

Der Kleine ist übergeschnappt. Das Gehirn ist ihm ausgelaufen, weil er zuviel von der Drachenkloake einatmet.

Männchen:

Ok. ok. 40 000 für Sie, weil Sie sind. Bei jede andere wär isch gegangen bis 50 000.

Narr:

Frauen! Mit denen kann man durch keinen Wald bummeln, ohne dass sie ihr Konto überziehen.

Männchen:

Isch hab gesagt, ein Jahr Garantie.

Duringa:

Ok. Will es mal glauben. Hier. 40 000. O.k?

Narr:

Gratuliere, eine Anschaffung fürs ganze Leben.

Duringa:

Und wo geht's zum Drachen?

Männchen:

Da gerade und dann reschts, gehst du bis zum Felsen. Hals und Beinbruch, Meister.

Duringa:

Na, dann wollen wir mal. Ein halbes Königreich ist immerhin ein Anfang.

Narr:

Jetzt wartet doch. Was hab ich mir da eingebrockt. Wenn der Drache Euch frisst, bin ich arbeitslos.

(Duringa und Narr ab nach rechts. Das Männchen geht in seine Hütte.)

II, 4. Szene

Prinz Hartwig: *(tritt auf von rechts, wird von Waldwesen begleitet, singt den **Song vom richtigen Moment**)*

Jetzt, jetzt, jetzt, ja
Jetzt, jetzt, jetzt, ja
Jetzt, jetzt, jetzt, ja
Ich komme
Jetzt, jetzt, jetzt, ja
Jetzt, jetzt, jetzt, ja
Jetzt, jetzt, jetzt, ja
Ich komme

Chor:

Wie schön, aahhh
Bist du glücklich, hm?

Hartwig:

Das ist genau der richtige Moment, stimmt's?
Ich bin nicht mutig, das hab ich nicht nötig
Bin nicht tüchtig, das ist nicht wichtig
Denn ich bin Gold, einfach goldrichtig
Ich bin der Mann, der Frauen kennt
Ich komme, genau im richtigen Moment
Geht's dir gut?

Chor:

Dir auch?

Hartwig:

Geht's dir gut?

Chor:

Dir auch?

Hartwig:

Das ist genau der richtige Moment, stimmt's?

Jetzt, jetzt, jetzt, ja

Jetzt, jetzt, jetzt, ja

Jetzt, jetzt, jetzt, ja

Ich komme

Jetzt, jetzt, jetzt, ja

Jetzt, jetzt, jetzt, ja

Jetzt, jetzt, jetzt, ja

Ich komme

Ich bin weder pompös, noch sehr muskulös

Niemals nervös, nicht superseriös,

Ich bin einfach nur amourös

Der Mann, der Frauen kennt

Ich komme, genau im richtigen Moment

Geht's dir gut?

Chor:

Dir auch?

Hartwig:

Geht's dir gut?

Chor:

Dir auch?

Hartwig:

Das ist genau der richtige Moment, stimmt's?

Da bin ich.

(Das Männchen kommt mit einem neuen Schwert aus der Hütte.)

Männchen:

Da bist du -

Hartwig:

Ich bin Hartwig, der Drachentöter. Mein Schwert?

Männchen:

Was sprichst du, dein Schwert?

Hartwig:

Das Drachenschwert?

Männchen:

Meinst du gute Schwert, das ich nur verkaufe für spezielle Kunde, das gute Schwert das hat gebraucht zehn Jahre, bis war fertig? Diese gute Schwert is gut versteckt.

Hartwig:

Also, worauf wartest du, gib es mir, ich muss los.

Männchen:

Wie komm isch dazu?

Hartwig:

Das Schwert ist bezahlt und wartet hier auf mich. Das wurde mir ausdrücklich gesagt.

Männchen:

Bist du nervös? Schwert muss noch extra bezahlt werden.

Hartwig:

Ich bin nicht nervös, aber ich will keine Zeit verschwenden, du weißt, ich komme immer im richtigen Moment.

Männchen:

Kann man nisch nehmen Schwert einfach so, dann funktioniert nisch.

Hartwig:

Rede keinen Blödsinn. Ich sage dir, das Schwert wurde bezahlt, und wenn es nicht bezahlt wurde, dann wird es vom Staat bezahlt, ich bezahle es jedenfalls nicht. Ich lass dir meinetwegen ein Pfand da, dass ich das Schwert genommen habe, aber das muss jetzt hopplahopp gehen.

Männchen:

Kein Geld, kein Schwert. Etwas muss jeder zahlen, sonst wirkt nisch Zauber.

(Hartwig nimmt dem Männchen das Schwert weg.)

Hartwig:

Ist es das?

Männchen:

Probier aus, Mann.

(Hartwig fesselt das Männchen.)

Hartwig:

Wenn es das richtige Schwert ist, komm ich wieder vorbei und mach dich los, wenn nicht, kannst du hier verhungern. *(nach links ab)*

Männchen:

Leck misch, Alter.

Dritter Akt

1. Szene

Auf dem Drachenfelsen. Der Drache ist nicht zu sehen, der Kampf wird als Schattenspiel gezeigt.

Melusine: (*singt Drachenopfersong*)

Mein Tod. Ich häng auf einem Felsen fest
und ich werd zerfetzt
Auf dem Felsen Spuren meines Mörders
dem grauenvollen Monster
Bald bin ich sein Opfer geworden
Ich habe Angst und schrei
Gleich dreh ich durch und fühl mich schlimmer
panisch, wahnsinnig,
Ein schwaches, zitterndes Wesen

Ohnmacht, ist mein Gefühl
Ohnmacht, meine Not
Ohnmacht, ein Stossgebet
Schick ich zum Himmel

Sein Tod. Ich hoffe auf den Drachenkampf
der das Vieh zerfetzt
Fleh zu Gott, um das Ende meines Mörders
Das grauenvolle Monster
Dann wär er das Opfer geworden
Ich rufe laut und schrei
Gleich dreh ich durch und fühl mich schlimmer
panisch, wahnsinnig,
Ein schwaches, zitterndes Wesen

Ohnmacht, ist mein Gefühl
Ohnmacht, meine Not,
Ohnmacht, ein Stossgebet
Schick ich zum Himmel

Kein Tod. Ich warte auf den starken Held
Der mich Weib erlöst
Meinem Retter sehn ich mich entgegen
dem wunderschönen Prinzen
Ohne ihn zu kennen, lieb ich ihn
Ich rufe ihn herbei
Wir sind perfekt und ebenbürtig
traumhaft, kinoreif,
Das klassisch märchenhafte Paar

Ohnmacht, ist mein Gefühl
Ohnmacht, meine Not,
Ohnmacht, ein Stossgebet
Schick ich zum Himmel

Da kommt er. Hallo, hier, hallo!

(Sie fällt in Ohnmacht. Prinz Hartwig kommt von rechts dazu und wiederbelebt sie.)

Ich habe meine Haltung verloren.

Hartwig:

Schöne Prinzessin, wann kommt der Drache?

Melusine:

Die genaue Zeit ist nicht bekannt.

Hartwig:

Dann weck mich, wenn er kommt, ich muss Kraft tanken.

(Er legt sich in ihren Schoß zum Schlafen nieder.)

Melusine:

Ja. *(flüstert zum Publikum)* Das ist er also. Kurz angebunden.
Sportler im Training. Ist das alles aufregend.

*(Die Prinzen, die bereits vom Drachen gefressen wurden treten auf.
Sie sind verstümmelt und sehen sehr verunstaltet aus. Sie singen
das **Lied der toten Prinzen:**)*

Die Prinzen: *(singen)*

We are dead, we're dead, we're dead
No fear, no pain, no head
We are dead, we're dead, we're dead
No fear, no pain, no head

Wir alle sind jetzt tot und stumm
Verblendet hat uns nur der Ruhm
Der Wunsch nach Kampf und Abenteuer
Verschlungen von dem Ungeheuer
Vermodern wir an diesem Ort
Beim grausig öden Drachenhort

We are dead, we're dead, we're dead
No fear, no pain, no head
We are dead, we're dead, we're dead
No fear, no pain, no head

Mit seinem großen Schneidezahn
Zerriss der feurige Vulkan
Uns Helden, deren Rüstung schmolz
Bei Rittern gab's noch keine Colts
Wir Leichen stinken wie die Pest
Das ist nun unser Überrest

We are dead, we're dead, we're dead
No fear, no pain, no head
We are dead, we're dead, we're dead
No fear, no pain, no head

Betet für uns, hier ist es schlimm
Für uns hat nichts mehr einen Sinn
Wir geistern hier in dem Gerölle
Das ist für uns die blanke Hölle
Wir haben nur nach Ruhm gestrebt
Und hatten fast noch nicht gelebt

We are dead, we're dead, we're dead
No fear, no pain, no head
We are dead, we're dead, we're dead
No fear, no pain, no head

III, 2. Szene

Auftritt Duringa und Narr von rechts.

Duringa:

Bleib hier, dir passiert schon nichts.

Narr:

Falls der Drache drei Köpfe hat, verspeist er mich vielleicht mit dem einen, während Ihr ihm gerade den anderen abschlagt. Lebt wohl, verehrte Todgeweihte. Wenn das Ihre Mutter wüsst', das Herz im Leib tät ihr zerspringen, wie der Volksmund so schön sagt. Falls Ihr einen Schiedsrichter braucht, soll der Drache dreimal fauchen. Ich werde die hundert Stufen zur Aussichtsplattform raufklettern und dort die Fähnlein schwingen. Toi, toi, toi. *(ab)*

Duringa:

Hallo, hallo, hey! Bist du die schöne Melusine?

Melusine:

Pscht.

Duringa:

Ich werde dich befreien.

Melusine:

Bitte?

Duringa:

Ich bin die Drachentöterin.

Melusine:

Du? Das geht doch gar nicht.

Hartwig: (*erwacht und springt auf*)

Wo ist das Monster?

Melusine:

Jetzt will sie gegen den Drachen kämpfen.

Duringa:

Ich bin Prinzessin Duringa.

Hartwig:

Deine Schwester?

Melusine:

Nein, nein, wir kennen uns gar nicht.

Hartwig: (*höflich*)

Ich werde euch beide befreien.

Duringa:

Nein, ich.

Melusine:

Wieso?

Duringa:

Ich hab das Drachenschwert.

Melusine:

Er hat das Drachenschwert.

Duringa:

Das hab ich.

Hartwig:

Du?

Duringa:

Ja, ich.



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag

Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!